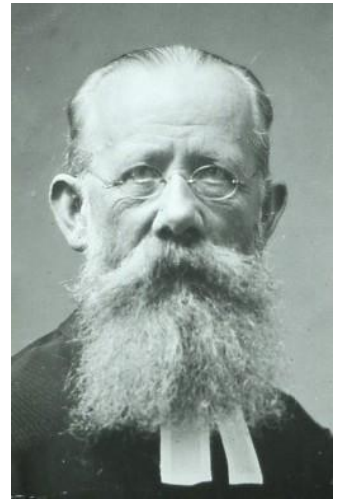


Theodor Ziemendorff

1837-1912

„Die Freude am Herrn ist meine Stärke!“

Mit Theodor Ziemendorff begegnet uns eine beeindruckende Persönlichkeit des geistlichen Lebens in Hessen-Nassau. Als langjähriger Pfarrer an der großen Wiesbadener Marktkirche prägte er das erweckliche, diakonische und missionarische Leben seines Umfeldes. Darüber hinaus war Ziemendorff ein Förderer der Weltmission. Der 1837 in Berlin geborene Ziemendorff, Sohn eines Mittelschullehrers, studierte in seiner Geburtsstadt Theologie. 1866 heiratete er Adelheid, die jüngste Tochter des preußischen Generals von Diest. Ihre Hochzeitsreise verbrachten beide damit, dass sie von Liebe und Erbarmen motiviert, den durch den Deutschen Krieg (1866) Verwundeten in den überfüllten Lazaretten in Dresden praktisch und seelsorgerlich halfen. Ein bemerkenswert programmatischer Anfang ihres Ehe- und Dienstlebens. 1869 begann Ziemendorff seinen Pfarrdienst in Wiesbaden. Neben der sonntäglichen Predigt etablierte er eine Bibelstunde, belebte die Sonntagsschularbeit und gründete 1870 den Missionsverein der Basler Mission. Zusammen mit seiner Frau mobilisierte er viele freiwillige Mitarbeiter, wurde in der Armenversorgung aktiv, initiierte eine Suppenküche und startete ein Frauenhaus. Sein vielfältiger Dienst blieb nicht ohne Gegenwind. Zusätzlich erschütterte den unentwegt tätigen Ziemendorff eine Glaubenskrise.



Seine Teilnahme an einer Konferenz 1876 in England hatte nachhaltige und glaubensstärkende Wirkung. Ende der 70er Jahre gründete Ziemendorff unter Mitwirkung vieler Helfer ein Vereinshaus, das dem gesamten christlichen Vereinsleben eine zentrale Heimat bot. Über die Grenzen Hessens hinaus ging von den wohl bekannten Oktoberkonferenzen eine den Glauben stärkende und vertiefende Wirkung aus. 1891 übernahm er die Leitung des christlichen Vereins für junge Männer in der Stadt. Ziemendorff war in Gemeinschafts- und Allianzkreisen gut vernetzt. In seiner letzten Lebensphase entwickelte Ziemendorff einen prägenden Einfluss auf die 1900 gegründete Sudan Pionier Mission (heute: Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten). Julius Dammann gewann ihn für die Vorstandsarbeit und den Vorsitz der SPM. Schnell entwickelte er sich zu einer Vaterfigur für die Mitarbeiter der jungen und krisengeschüttelten SPM. Unter seiner Mut machenden seelsorgerlichen Begleitung kam der bedeutsame nubische Mitarbeiter Samu'il Ali Hiseen wieder zurecht und entwickelte sich zu einer Säule der Arbeit unter Nubiern in Assuan. Mit seiner Frau und Tochter begleitete Ziemendorff Ende 1904 das junge Team bis nach Ägypten. Hart traf ihn der krankheitsbedingte Tod seiner Frau im Januar 1905 in Kairo. Bis Ende März widmete er sich der Neustrukturierung und geistlichen Betreuung des Teams und der ausländischen Kommune in Assuan. Nach seinem 40. pfarramtlichen Dienstjubiläum im Jahr 1909 ließ er sich pensionieren und verbrachte jeweils die Wintermonate in Assuan. Höhepunkte dabei waren die Einweihung der Missionskirche zu Weihnachten 1909 und die Taufe von Marjam und Abbas, den Kindern Samu'il Ali Hissens, im Februar 1910. Bereits mit einer Herzschwäche ausgekostet, verstarb Ziemendorff im Februar 1912 in Alexandrien. Seinem Wunsch gemäß wurde er abgerufen aus einem reichen Dienstleben, für das die „Freude am Herrn“ ihm die immerwährende Kraft und Motivation gewesen ist.

(Gerald Lauche, 2016)